

BRASILIEN-INFO

Klosterstr. 11- 48455 Bad Bentheim

Spendenkonto: Deutsche Bank Rheine/Gronau
BLZ 403 700 24 – Konto 35 35 200

Tel.: 05924/7855555

Fax: 05924/7855556

www.pater-beda.de

e-Mail: info@pater-beda.de



Brasilien-Info-2012-01 Seite 1 von 6

ITAÚ-Bank und UNICEF zeichnen eines unserer Projekte für die "Kulturelle Bildung" aus



VERDE VIDA, das Kinder- und Jugendprojekt auf dem Lande bei Crato, brasilianischen Bundesstaat Ceará erhält einen Förderpreis von der Bank Itaú / Unicef !

Der Festsaal im Ibirapuera-Park in Sao Paulo war brechend voll, als am Dienstagabend, dem 15. November 2011, die Ehren- und Förderpreise für hervorragende erzieherische Aktionen der Sozialstiftung der Privatbank Itaú und des UNO-



Kinderhilfswerkes UNICEF verliehen wurden. Durch diese Preise sollen Projekte gewürdigt werden, die den Ortsgemeinden im ganzen Land ein neues Gesicht geben.



(Foto: Projektleiter Marcos Xenofonte im Türrahmen) Immerhin hatten sich aus ganz Brasilien 2922 anerkannte Organisationen darum beworben, mehr als je zuvor. Davon kamen 32 Projekte der verschiedensten Kategorien und Größenordnungen in die engere Endauswahl. Die vier besten Bewerber auf regionaler Ebene hatten schon Prämien von je 20000 Reais (ca. 8000 Euro) erhalten, nun wurden sie nochmals mit 80000 Reais bedacht. Der erste Sieger erhielt jedoch 180000 Reais als Fördersumme. Den ersten Preis erhielt das Projekt "Kulturelle

Aktionen für die Bevölkerung auf dem Lande" - dies ist Teil des Projektes VERDE VIDA (Grünes Leben) unter der Leitung des Künstlers Marcos Xenofonte im Ortsteil Catingueira / Ponta da Serra in Crato / Ceará. (Foto nächste Seite: auch Landarbeiterkinder haben Recht auf Bildung)

Der Vizepräsident der gemeinnützigen Stiftung der Bank Itaú, Antonio Matias, betonte in seiner Laudatio für die Preisträger, dass deren pädagogischen Initiativen anerkannt und gefördert werden

sollen. Sie helfen dabei, das kulturelle Repertoire von Kindern und Jugendlichen im ganzen Land zu erweitern und gleichzeitig die Angebote einer integralen, ganzheitlichen Erziehung zu stärken. Dazu sagte er: "Wir haben nach Fällen gesucht, die als Referenz für unser Land stehen, und die unseren lebenswichtigen Aspekt der Erziehung stärken. Dieser neue Weg der integralen Erziehung in Brasilien muß auf der Suche nach Qualität, nach besseren und wirkungsvolleren Lern- und Lehrmethoden beschritten werden."

Der Vizepräsident wies ergänzend auf die positiven Aspekte hin, wenn sich die Gemeinde, deren Ortsteile und Familien gemeinsam mit dieser Sozialstiftung der Bank artikulieren und entsprechende Angebote unterbreiten, dann wird das Ergebnis unweigerlich positiv sein: "Du holst das Kind von der Straße und aus seiner prekären Situation heraus. Du vergrößerst ihm die Möglichkeit, dass es mehr lernen kann. Du gibst ihm die Chance, Nutzen aus dem Gelernten zu ziehen. Du förderst sein Interesse, sich weiteres Wissen anzueignen. - Das ist die Zentralidee des sozialen Engagements und des Förderpreises von Itaú und Unicef."



(Foto: Reigentänze zu den Junifesten)



Die Vertreterin von Unicef-Brasilien, Marie-Pierre Poirier, wies darauf hin, dass der Förderpreis die staatliche Garantie auf das Recht zum Lernen unterstütze und eine wichtige Rolle spiele: "Der Preis hilft den Einrichtungen, um mit den Schulen ihre strategische Rolle bei der Realisierung dieser fundamentalen Menschenrechte der Kinder zu erfüllen."

Übersetzt aus: Correio do Estado, 24.11.2011

Der Aktionskreis Pater Beda ist seit Beginn dabei und hat Schritt für Schritt geholfen, diese Arbeit in den letzten 18 Jahren mit aufzubauen.

Auch für die Zukunft brauchen wir weiterhin Ihre Hilfe.



Mädchen, die im Projekt gefördert wurden sind heute schon Erzieherinnen

Eigene Projekt-Homepage auf portugiesisch:

<http://projetoverdevida.com.br/>

Gewalt in Lateinamerika

Brasiliens barbarische Bilanz

1,1 Millionen ermordete Menschen in den vergangenen 30 Jahren, allein im vergangenen Jahr 50.000 Morde. Das sind vier pro Stunde. Brasilien leidet unter einer grassierenden Seuche: der Gewalt.

Vor allem gute Nachrichten kommen zurzeit aus Brasilien, dem Aufsteiger des Westens. Das größte Land Lateinamerikas wächst zur internationalen Wirtschaftsmacht und nutzt seine Möglichkeiten: Vor der brasilianischen Küste wurden gewaltige Ölreserven entdeckt, das Land veranstaltet 2014 die Fußball-Weltmeisterschaft und Rio de Janeiro 2016 Olympia. 16 Millionen Brasilianer haben zuletzt den Sprung aus der Armut in die Mittelschicht geschafft - das alles verbreitet Optimismus. Dass gleichzeitig die Gewalt mancherorts ein Problem ist, war immer bekannt, doch nun macht eine erschütternde Bilanz die Runde: Laut einer Studie wurden in Brasilien in den vergangenen 30 Jahren fast 1,1 Millionen Menschen ermordet. Allein 2010 waren es annähernd 50.000 Morde. Das sind 137 am Tag. Vier in der Stunde.



Ein Haus in Salvador: Die Kriminalität in den nördlichen Städten Brasiliens hat erheblich zugenommen.

"In Brasilien wurden viel mehr Menschen getötet als in einem bewaffneten Konflikt", sagt Julio Waiselfisz vom Institut Sangari in São Paulo, das die Studie mit Statistiken aus dem Gesundheitsministerium erstellt hat. Der Bürgerkrieg in Guatemala zum Beispiel habe 400.000 Leben gekostet, der in Angola 500.000. Und während die Statistik für Deutschland 0,9 Morde je 100.000 Einwohner ausweist, waren es 1981 in Brasilien 11,7 Morde je 100.000 Einwohner, zuletzt stieg dieser Wert auf 26,2. Dabei leidet Brasilien weder unter ethnischen noch religiösen oder politischen Konflikten wie Irak oder Afghanistan. Das Land hat fast nie Krieg geführt, ist Industrienation, Agrarland, Ferienziel, Naturparadies, zunehmend populär für Investoren. Aber die sozialen Gegensätze in Brasilien sind trotz aller Verbesserungen immens. Und vor allem gibt es zu viele Waffen: etwa 16 Millionen, und 14 Millionen davon in den Händen von Zivilisten.

Die Polizei greift durch, doch Sicherheitsfirmen boomen

35.233 der brasilianischen Opfer des vergangenen Jahres wurden erschossen, die meisten mit Pistolen und Gewehren nationaler Marken. Zwar ging die Zahl der durch Kugeln Getöteten dank einer Entwaffnungs-Kampagne nach 2004 zurück; aber noch immer greifen viele im Konflikt zur Waffe. In den Metropolen Rio und São Paulo ist die Zahl schwerer Verbrechen deutlich gesunken, was damit zu tun hat, dass die Polizei einige Slums besetzt und Drogengangs vertrieben hat. Dafür nahm die Kriminalität in nördlichen Städten wie Salvador oder Belém erheblich zu. Und in der erweiterten Nachbarschaft geht es noch ärger zu: Trotz Wirtschaftswachstum und Demokratie bleiben viele Länder Lateinamerikas Bastionen der schnellen Schützen, und Sicherheitsfirmen boomen.

Venezuela zum Beispiel registriert pro 100.000 Einwohner noch mehr Morde als Brasilien. 2010 waren es dort insgesamt mehr als 17.000. Ähnlich ist es in Kolumbien, wo 15.000 Menschen getötet wurden, obwohl die Guerilla zurückgedrängt wurde und Anleger das Land entdecken. Hoch ist der Blutzoll auch in Mexiko - und noch höher in Zentralamerika: Dort ereigneten sich 2006 laut Weltbank 14.000 Morde und damit 40 Mal so viele wie in Spanien, das ähnlich viele Einwohner hat. Honduras hat mit 82,1 Morden pro 100.000 Bürger die höchste Horrorquote der Welt, gefolgt von El Salvador (66 Morde pro 100.000 Einwohner). Das liegt auch an Jugendgangs, Rauschgiftmafia und korruptem Staat. Viele Drogen landen in den USA, zurück kommen Geld und Waffen.

Brasiliens Wähler lehnten das Verbot privaten Waffenbesitzes 2005 ab. Für die Fußball- WM, so heißt es, will der Weltverband Fifa aber jenen Brasilianern verbilligte Tickets anbieten, die ihre Schießwerkzeuge abgeben.

Süddeutsche Zeitung
19.12.2011

Brasilien ohne Armut

Nach sechs Monaten registrierte der Plan „Brasilien ohne Armut“ 407.000 Familien in extremer Armut.

(Quelle: Sekretariat für Kommunikation der Bundesregierung Brasiliens vom 16. Dezember 2011)

Das Ziel der so genannten aktiven Suche nach extrem Armen besteht darin, bis zum Jahre 2013 noch weitere solcher Familien ausfindig zu machen.

Nach sechsmonatigem Bestehen hat der Plan „Brasilien ohne Armut“ 407.000 Familien in totaler Misere erfasst. Damit hat er über die Hälfte des für das Jahr 2013 gesteckten Ziels erreicht, das darin besteht, bis dahin 800.000 Familien in das Einheitskataster der Sozialprogramme Brasiliens aufzunehmen. Von den oben genannten Familien erhalten 325.000 schon die so genannte Familienbeihilfe „BOLSA FAMILIA“ (eine kleine finanzielle Hilfe für jedes Kind, gebunden an den Schulbesuch). Diese Ergebnisse wurden auf der Veranstaltung zur Unterzeichnung eines Vertragsplanes mit den Gouverneuren der brasilianischen Zentralostregion am Freitag, dem 16. Dezember 2011, von der Ministerin für soziale Entwicklung und die Bekämpfung des Hungers, Frau Tereza Campello bekannt gegeben.

Der Plan wird von allen 26 brasilianischen Bundesstaaten und dem Föderativen Distrikt von Brasília unterstützt. Acht Bundesstaaten – Amapá, Espírito Santo, Goiás, Mato Grosso, Rio de

Janeiro, Rio Grande do Sul, Rondônia und São Paulo – sowie der Föderative Distrikt von Brasília haben sich darüber geeinigt, in ihre Programme des Transfers von Einkünften die BOLSA FAMILIA mit einzubinden. Damit soll diese Beihilfe 3,5 Millionen Menschen zu gute kommen.

BOLSA FAMÍLIA

Von dieser Beihilfe werden 1,3 Millionen Kinder und Jugendliche begünstigt, da die Hilfe von drei auf fünf Kinder bis zu 15 Jahren pro Familie erhöht wurde.

Eine andere Neuigkeit ist die Schaffung von Beihilfen für schwangere Frauen und stillende Mütter. Damit erhalten heute 92.000 stillende Mütter und 25.000 schwangere Frauen 32 Reais (14,00 €) von der BOLSA FAMÍLIA. Diese Maßnahmen führten dazu, dass der Mittelwert der Beihilfe von 96,00 Reais (41,74 €) auf 119,83 Reais (52,10 €) stieg. Die Lokalisierung und der Einschluss in das Einheitskataster der Familien in extremer Armut vollziehen sich durch die so genannte aktive Suche. Das ermöglicht, dass sie von verschiedenen Aktionen dieser Einrichtung Hilfen erhalten wie von den Programmen des Transfers des Einkommens, des produktiven Einschlusses und dem Zugang zu Öffentlichen Diensten.

Die Öffentlichen Dienste

Der Zugang zu den Diensten des Gesundheitswesens, der Bildung/Erziehung und der Sozialbetreuung wurden erweitert. Das Programm „Mehr Schulerziehung“ förderte Aktionen für 5.300 Schulen mit dem Blick auf eine größere Zahl von Begünstigten der BOLSA FAMÍLIA. Damit werden eine Million Schüler begünstigt.

Im Gesundheitswesen stellte die Regierung die Installierung von 2.122 Basiseinheiten in Gegenden an erster Stelle, wo die höchste Zahl von extrem Armen lebt. Der Plan konnte auch 563 neuen Teams für ein „lachendes“ Brasilien zur Zahnbehandlung ausbilden und hundert neue ambulante Zahnarztpraxen zur Verfügung stellen und 239,5 Zahnprothesen verteilen. Auch wurden noch zusätzliche 427 Teams für die „Gesundheit der Familie Zuhause“ geschaffen. Es wurden für die Zentren der allgemeinen Sozialassistenten 1.132 ambulante Teams gebildet und weitere 197 solcher Zentren eingeweiht. Es wurden 34 Bezirke zum Bau von neuen Zentren und 27 neue Spezialzentren für die Sozialassistenten ausgewählt.

Die brasilianische Zentralostregion schloss sich dem Plan „Brasilien ohne Armut“ an. Die Gouverneure des Föderativen Distrikts von Brasília, von Goiás, Mato Grosso und Mato Grosso do Sul unterzeichneten am 16. Dezember 2011 diesen Pakt für ihre Region. Damit verpflichteten sie sich für die Durchführung von sozialen Aktionen für 557.449 Menschen, die bisher von einem monatlichen Einkommen von bis zu 70 Reais (30,40 €) leben müssen.

Die Gouverneure von Goiás und Mato Grosso werden ihre Programme des Einkommenstransfers in das Programm „BOLSA FAMILIA“ mit einschließen. In diesen beiden Bundesstaaten gehören 70% der Bevölkerung – also insgesamt 390.358 Menschen – zur Schicht der extrem Armen.

In Goiás soll das Einkommen aller Familien aufgestockt werden, deren Prokopfeinkommen unter 70 Reais (30,40 €) pro Monat liegt, auch wenn sie schon die Beihilfe der „BOLSA FAMILIA“ erhalten. In Mato Grosso soll das Programm „Voller Topf“ mehr als 130.000 Menschen erreichen, die in extremer Armut leben. Im Jahre 2012 will die Regierung des Bundesstaates 10 Millionen Reais (4,35 Mio €) investieren, um das Einkommen der Familien zu erhöhen, die auch weiterhin unter dem monatlichen Prokopfeinkommen unter 70 Reais (30,40 €) geblieben sind. Bis zum Jahre 2014 sollen 30 Millionen Reais hierhin investiert werden.

Die Regierung des Föderativen Distrikts von Brasília, die schon die Ergänzung des Einkommens der Familien in extremer Armut durchführt, unterzeichnete eine Restrukturierung des Programms „Besseres Leben“. Durch diese neuen Regeln erhalten auch die von der BOLSA FAMILIA begünstigten Familien diese Ergänzungshilfe, deren Prokopfeinkommen nach dem Erhalt der finanziellen Unterstützung durch die brasilianische Regierung unter 100 Reais (43,50 €) geblieben war.

1. GROSSES TREFFEN 2012

22. - 29. Januar 2012

Weitere Informationen auf einem BLOG unter: www.pater-beda.de

EINE NEUE WELT ENTSTEHT NUR DURCH PARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. Mt 6,33

ZIEL DES TREFFENS: AKTIONEN ZU STÄRKEN, DIE DIE MENSCHLICHE, SOZIALE UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND DIE VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFT DURCH PARTNERSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN IN AUSSICHT STELLEN

Auf Grund der Dauer der Partnerschaft des Aktionskreises Pater Beda in Deutschland und den brasilianischen Organisationen in 11 Bundesstaaten des Landes (PA, MA, PI, CE, RN, PB, PE, AL, SE, BA, RJ), ist das 1. Treffen mit allen begünstigten Einrichtungen von äußerster Wichtigkeit und Bedeutung.

Seit über 45 Jahren ist Pater Beda, der Vorsitzende der deutschen Einrichtung, zu Gunsten der Armen und Entrechteten Brasiliens tätig. Er ist dadurch in Deutschland zu einer Persönlichkeit für die „Eine Welt“ geworden. Auch in Brasilien ist er Beispiel für Einsatz und Solidarität, ganz besonders, wenn es um den Schutz des Lebens geht.

An der Veranstaltung werden rund 120 Personen teilnehmen.

Ort: Franziskanerkloster Ipuarana / Lagoa Seca/PB

Datum: 22. - 29. Januar 2012

Vorträge:

„Menschenrechte in Brasilien“

Bundesministerin Maria do Rosário, Ministerium für Menschenrechte, Brasília

„Franziskanische Mission in Nordost-Brasilien“

Pater Marconi Lins, Provinzial der Nordost-brasilianischen Franziskanerprovinz, Recife

„Situationsanalyse Brasilien“

Pater Hermínio Canova - CPT-NE

„Überwindung der Armut“

Dr. Débora Nunes, Universität Salvador/BA

„Das Recht auf Bildung in Stadt und Land“

Dr. Alda Pepe, Bildungs- u. Kulturstadt Bahia u. Prof. Rovilson J. Bueno, Bundesuniversität Campina Grande/PB

„Öffentliche Politik“ - Pater Anastácio Ribeiro, Landtagsabgeordneter Paraíba

„Intern. Zusammenarbeit und Projektförderung mit Kindern/Jugendlichen“ - Meinolf Schröder, Die Sternsinger / Kindermissionswerk Aachen